

Ich wurde nun in feines, weißes Papier eingeschlagen und sorgfältig verwahrt. Nach längerer Zeit erreichten wir mein Heimatland und überall wurde ich vorgezeigt. Die Beute fanden mich interessant. Es ist sehr angenehm, interessant zu sein.

So erzählte der Schilling und schloß jedesmal mit einer Warnung an seine Münzkollegen, ja niemals neugierig zu sein, sondern ruhig im Beutel zu bleiben, damit sie nicht auch so schreckliche Leiden durchzumachen hätten.

Das ist die Geschichte vom Schilling, der nur in seinem guten Gewissen und seinem großen Silbergehalt die Kraft fand, das Unglück männlich zu ertragen.

Der Schneemann.

Es war fürchtbar kalt. Das fand sogar der Schneemann, den sieben eine Schar von lustigen Knaben dicht an dem Schulhause aufgerichtet hatten. Er war sehr groß und breit; seine Augen glänzten, denn sie bestanden aus Steinkohlen. Sein Mund hatte rote Lippen, denn es waren zwei Stückchen Ziegel, die der Wind vom Dache herab geweht hatte. Seine Zähne sahen merkwürdig natürlich aus, denn es waren die Zinken von einer alten Harke, welche im Garten vergessen worden war. Die große Kälte machte ihn so steif und hart, als wäre er von Marmor geformt. Die Knaben meinten, er sähe ganz aus wie ein Kunstwerk, und es wäre sehr schade, wenn die Sonne oder gar das Tauwetter ihn zerstörten.

Der Schneemann entnahm aus diesen Reden, daß die Sonne ihm gefährlich werden könnte und fühlte sich unbehaglich, als sie ihm eine Menge rotglühender Strahlen